

Neue Bücher

EKKLESIOLOGIE

Eilert Herms, Erfahrbare Kirche, Beiträge zur Ekklesiologie. J. C. B. Mohr, Tübingen 1990. 258 Seiten. Kt. DM 49,-.

In dem Buch des evangelischen Mainzer Systematikers sind Vorträge zusammengefaßt, die Herms vor verschiedenen Gremien in den achtziger Jahren gehalten hat und die z. T. bisher unveröffentlicht waren. Herms geht es um die von ihm bejahte Aufgabe, die in Grundeinsichten der Reformation begründeten Konstruktionsprinzipien kirchlicher Ordnung aufzuzeigen und zur Orientierung daran zu helfen. Nach reformatorischer Erkenntnis darf zwar menschlichen Traditionen keinesfalls göttliche Autorität beigemessen werden. Aber das menschliche Werk kirchlicher Lehre und Ordnung wird dadurch nicht überflüssig. Vielmehr geht gerade aus dem selber unverfügbaren Offenbarungszeugnis die erfahrbare, leibhaftige und soziale Verfaßtheit der christlichen Glaubensgemeinschaft hervor. In den geschichtlich variierenden Großwetterlagen muß deutlich werden, welche Gestalten kirchlicher Ordnung dazu dienen, den Grundauftrag der Bezeugung der Christusoffenbarung jeweils am besten zu erfüllen. Herms warnt davor, um des in Ordnungen und Rechtssetzungen sichtbar werdenden unvollkommenen Menschenwerks willen das Bemühen um sie gering zu achten. Auch traditionell vorgegebene Formen sind sorgfältig zu prüfen. Die heute oft festzustellende Lust an einem permanenten Umbau kirchlicher Ordnungen erscheint Herms als unfruchtbar. Obwohl wir heute auf dem Weg in eine offene Gesellschaft sind und die Herrschaft einer einzigen verpflichten-

den Ideologie keineswegs wünschenswert erscheint, folgt daraus für Herms kein Verzicht auf die Volkskirche als Kirche für die gesamte Gesellschaft und auf das Bemühen, in Treue zu dem gegebenen Grundauftrag heute einsichtige und hilfreiche Ordnungen zu setzen. Was namentlich die Probleme der Kirchenleitung angeht, sieht Herms zwar, wieviel schwieriger vom Prinzip des allgemeinen Priestertums her auf evangelischem Boden die Gestaltung von Kirchenleitung ist als etwa im hierarchischen katholischen System. Aber die Gestaltung verantwortlicher Kirchenleitung wird auch auf evangelischem Boden von Herms für unverzichtbar gehalten.

Namentlich für alle, die mit kirchenleitenden Aufgaben befaßt sind, ist das Studium der Aufsätze von Herms zu empfehlen. Eine Schwierigkeit besteht in dem nicht einfachen Stil des Verfassers. Auch wäre ein deutlicheres Eingehen auf konkrete Ordnungsprobleme bisweilen wünschenswert.

Gerhard Heintze

Jürgen Lutz, Unio und communio. Zum Verhältnis von Rechtfertigungslehre und Kirchenverständnis bei Martin Luther. Eine Untersuchung zu ekklesiologisch relevanten Texten der Jahre 1519–1528. Bonifatius-Verlag, Paderborn 1990. 311 Seiten. Geb. DM 48,-.

Die Arbeit ist von einem starken ökumenischen Interesse bestimmt: Während in der Rechtfertigungslehre ein weitgehender ökumenischer Konsens erreicht worden sei, suche man dessen konkrete kirchenpolitische und -praktische Umsetzung noch immer vergebens. Davon ausgehend, stellt J. Lutz die – gleicher-